

Unklare Zukunft der Patrouille Suisse

Nach dem Absturz in den Niederlanden fordern Politiker ein Flugverbot über Basel

Von Dominik Heitz und Jonas Hoskyn

Basel/Bern. Knapp ein Jahr ist es her, seit die Kunstflugstaffel Patrouille Suisse mit sechs Tiger-Kampffjets am zehnjährigen Jubiläum des Basel Tattoo über die Köpfe der Zuschauer hinwegflog. Nach dem Unfall vom Donnerstag, bei dem im niederländischen Leeuwarden eine Maschine abstürzte und eine weitere beschädigt wurde, stellt sich nun auch in Basel die Sicherheitsfrage.

Für den grünen Grossrat Michael Wüthrich steht fest: Sollte die Patrouille Suisse wieder einmal bei einer Veranstaltung als Programmteil vorgesehen sein, müsse die Basler Regierung

einschreiten und einen Auftritt verhindern. «Wie man nun sieht, bleibt auch bei den Profis ein gewisses Risiko», sagt Wüthrich der BaZ. Ein Formationsflug über der Stadt sei «ein No-Go».

Auch SP-Grossrätin Tanja Soland äussert ihre Besorgnis: «In künftigen Fällen muss man sich das sehr genau anschauen.» Ein Flug über der Stadt sei nicht das Gleiche wie über ländlichen Gebieten.

Aufseiten der Bürgerlichen will man indessen nichts von einem Verbot wissen. So betont LDP-Grossrat Heiner Vischer, ein reiner Überflug, wie er am Tattoo durchgeführt wurde, sei «nicht heikel». In den Niederlanden sei der F-5-

Tiger bei einem Manöver abgestürzt. «Da ist das Risiko natürlich viel höher.»

Wie die Zukunft der Patrouille Suisse aussieht, ist offen. Das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) wird voraussichtlich am kommenden Mittwoch entscheiden, ob die geplanten weiteren Auftritte der Patrouille Suisse stattfinden.

Zwei Untersuchungen eingeleitet

Inzwischen ist eine Schweizer Delegation, darunter zwei Untersuchungsrichter der Militärjustiz, am Unfallort eingetroffen. Wie die niederländischen Behörden gestern mitteilten, werden

sowohl die Niederlande wie auch die Schweiz eine Flugsicherheitsuntersuchung durchführen. Beide in den Crash verwickelten Piloten seien bereits einvernommen worden. Sie sind mittlerweile in die Schweiz zurückgekehrt. Das Wrack des in einen Teich abgestürzten F-5-Tiger wurde zur Bergung freigegeben.

Der Pilot, der sich nach der Kollision in der Luft in letzter Sekunde mit dem Schleudersitz gerettet hatte und in einem Gewächshaus gelandet war, hat gemäss VBS einen Bruch in einem Fuss sowie leichte Verletzungen erlitten. Es gehe ihm «den Umständen entsprechend gut». **Seiten 19, 21**